



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Bern, 18. November 2019

Medienmitteilung

Nationale Konferenz: Kantone diskutieren Folgen des Medienwandels

An der Nationalen Konferenz «Medienwandel und Föderalismus – Die Rolle der Kantone» diskutieren am Montag rund 150 Fachleute über die Folgen des Medienwandels für den Föderalismus. Organisiert wird die Veranstaltung im Berner Rathaus von der ch Stiftung in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) und dem Kanton Bern.

Vielfalt in Sprache, Kultur und Politik zeichnet die Schweiz aus. In den Medien wird das immer weniger gespiegelt. Was heisst das für den Föderalismus? Und was können die Kantone diesem Trend entgegensetzen? Über diese Fragen diskutieren Fachleute aus Medien, Politik, Verwaltung und Wissenschaft am Montag im Rathaus Bern an der Nationalen Konferenz «Medienwandel und Föderalismus – Die Rolle der Kantone». An der eintägigen Veranstaltung kommen unter anderem die aktuelle Medienpolitik, der Zusammenhang zwischen Medienkonzentration und politischer Zentralisierung und alternative Finanzierungsmodelle für Journalismus zur Sprache. Die Konferenz wird von der von den Kantonen getragenen ch Stiftung organisiert.

Forderung nach einer föderalen Kommunikationspolitik

Eröffnet wird die Veranstaltung von Staatsrat Pascal Broulis, Präsident der ch Stiftung, der in seiner Rede auf die Bedeutung einer vielfältigen Medienlandschaft für einen lebendigen Föderalismus hinweist. «Die Lebendigkeit unserer Institutionen gründet auf der Vervielfachung von Botschaften, der Pluralität der Menschen und der Gegenüberstellung von Analysen. Wenn Presse und Medien vereinheitlicht werden, ist dieser intellektuelle Austausch gefährdet», so Broulis. In seiner Keynote skizziert Medienwissenschaftler Otfried Jarren, Präsident der Eidgenössischen Medienkommission (EMEK) die Herausforderungen des Medienwandels für den Föderalismus. «Alles hängt am Netz. Der Erfolg der modernen Schweiz basiert auf mutigen Infrastrukturentscheidungen», betont Jarren, der dazu aufruft, die Medienpolitik zu einer föderalen Kommunikationspolitik weiterzuentwickeln. Zudem stellt Regierungspräsident Christoph Ammann die Folgen des Medienwandels am Beispiel des zweisprachigen Medienplatzes Bern dar. Er sieht eine zentrale Aufgabe der Medien darin, sicherzustellen, dass die Bürgerinnen und Bürger die politische Realität, von der sie in einem Kanton unmittelbar betroffen sind, überhaupt wahrnehmen und diese mitgestalten wollen und können.

Wie viele Medien braucht der Föderalismus?

Im Rahmen von zwei Diskussionspanels debattieren Politikerinnen und Vertreter der Medienunternehmen über die Bedeutung der Medien für den Föderalismus und das Für und Wider staatlicher Medienförderung. Für die Panels gewonnen werden konnten seitens der Politik Regula Rytz

und Min Li Marti sowie Stefan Engler, seitens der Unternehmen Ladina Heimgartner, Direktorin von RTR und stv. Generaldirektorin der SRG, CH-Media-Verwaltungsratspräsident Peter Wanner und Jann Jenatsch, COO von Keystone-SDA.

Kontakt und Informationen

- Staatsrat Pascal Broulis, Präsident ch Stiftung, 079 435 01 78
- Roland Mayer, Geschäftsführer ch Stiftung, 031 320 16 16

Downloads unter www.chstiftung.ch/de/ueber-uns/aktuell/

- Eröffnungsrede von Staatsrat Pascal Broulis
- Begrüssungsreferat von Regierungspräsident Christoph Ammann
- Präsentation Keynote Prof. em. Dr. Otfried Jarren, Präsident EMEK
- Programm der Konferenz

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Die ch Stiftung wird von allen 26 Kantonen getragen. Sie fördert die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften und Kulturen sowie die Zusammenarbeit unter den Kantonen und mit dem Bund. Sie ist dem föderalistischen Staatsgedanken verpflichtet.

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Haus der Kantone
Speichergasse 6, Postfach
CH-3001 Bern

Tel. +41 31 320 16 16
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch